

Arbeitsgruppe für Church Multiplication

Gründercoaching

Impulse zum Gründen von Vineyards

Maria Boschker

IMPRESSUM

Gründercoaching
von Maria Boschker

© 2018 Grain-Press Verlag GmbH
Marienburger Str. 3
71665 Vaihingen/Enz

eMail: verlag@grain-press.de
Internet: www.grain-press.de

Druck: CPI Germany 25917 Leck

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der Neuen Genfer Übersetzung entnommen.

Die Bibelzitate wurden der Deutschen Rechtschreibreform angepasst.

Cover & Artwork: Daniel Pfefferle, fube designstudio

ISBN: 978-3-947454-15-0

Best. Nr. 3598515

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
Danksagung	9
Bevor es losgeht...	
Ein unvergleichliches Abenteuer ... (von M. Bühlmann)	11
Wieso gründen wir eigentlich Gemeinden? (von M. Buchwitz)	17
Einleitung	21
Begleitung durch einen Gründungscoach	24
Rahmenbedingungen in der Vineyard D.A.CH.	26
Grundlegende Ausgangspunkte	27
Reich Gottes Theologie und Weltanschauung	28
Der Leib Christi	33
Zentrischer Gemeindebau	37
Nährboden - von unten nach oben bauen	39
Die postmoderne und säkularisierte Gesellschaft	43
Die Gründer und das Gründungsteam	47
Die eigene Berufung	48
Mein persönlicher Hintergrund	51
Selbstführung	55
Das Gründungsteam	62
Die Berufung von Teammitgliedern	63
Die unterschiedlichen Dienste in der Gründung	66
Ein Team werden	69

Im Team arbeiten	72
Gebetsunterstützung	77
Auftrag & Vision	79
Hilfe zur Entwicklung eines Auftrages und einer Vision	80
Den Auftrag und die Vision vermitteln und multiplizieren	83
Werte und Kultur schaffen	89
IN, UP und OUT	90
Hilfe zur Definition von Werten	92
Die Vineyard Werte	94
Eine Kultur entsteht	96
Prioritäten setzen	99
Das Pareto-Prinzip (80/20)	99
Die Prioritäten-Matrix	101
Menschen erreichen	105
Die Engel-Skala und die Gray-Matrix	109
Die Gute Nachricht	111
Deine eigene Geschichte mit Jesus	114
Liebe, Annahme und Vergebung	115
Natürlich-Übernatürlich	118
Mit Menschen unterwegs sein	123
Wie Menschen auf Neues reagieren	123
Finden - Fördern - „Fervollmächtigen“	126
Das jesusmäßige Leben	131
Jesusmäßige Gewohnheiten	133
Gruppen leiten	137
Gruppenprozesse und Gruppendynamik	137
Planung und Fokus	140
Reflexion und Evaluation	144

Kommunikation	146
Wie kommunizieren wir miteinander	150
Besprechungskultur	153
Konflikte	154
Verantwortlichkeiten und Entscheidungsfindung	157
Großzügigkeit und Finanzen	159
Budget und Umgang mit Geld	162
Die eigene Versorgung in der Gründungsphase	164
Gebäude und Räumlichkeiten	165
Programme	167
Aktivitäten und Events	168
Gruppen	170
Dienste	174
Umsetzung	175
Schlusswort	177
Empfehlenswerte Literatur	179
Literaturverzeichnis	181

VORWORT

Bevor Jesus diese Welt verließ, gab er seinen Jüngern eine Verheißung: Er werde gehen, aber der Heilige Geist wird kommen (Joh 14,26). Dieser Geist Gottes, der in jedem Jünger Jesu zu Hause ist, ist der Parakletos; Gott uns zur Seite gestellt, um uns dazu zu verhelfen, das zu tun, was wir aus eigener Kraft nicht tun können. Ohne den Heiligen Geist werden wir Gemeinde Jesu nicht gründen können. *Gründercoaching* ist eine Art Hilfestellung Gottes, ein Parakletos, was uns ermöglicht das zu tun, wozu wir unvermögend sind: Gemeinden zu gründen.

Gründercoaching ist ein Handbuch wichtiger Praxis-orientierter Ansätze, die jedem Gründungsteam helfen kann, gesunde Gemeinden zu gründen und dabei gravierende Fehler zu vermeiden. Gerade für eine Laienbewegung, wie die Vineyard-Bewegung, ist *Gründercoaching* ein unerlässliches Hilfsmittel um Gottes Segen sichtbar werden zu lassen.

Vineyard hat eine klare Vision: „Wir träumen davon, dass im ganzen deutschsprachigen Raum Vineyards und Gemeinden gegründet werden, die ihrem Auftrag und ihrer Berufung folgen Gottes Reich auf der Erde auszubreiten.“ Was diese Vision von Träumereien unterscheidet sind die handlungsfesten Wege, die Vision in die Tat umzusetzen.

Gründercoaching

Gründercoaching ist ein Mittel Gottes, in der Gründung neuer Gemeinden zu guten Tatsachen zu gelangen.

Sie sollten dieses Buch nicht nur lesen. Sie sollten es umsetzen!

Dr. Dietrich Schindler

Berater für Gemeindegründung in Europa, Gemeindegründer von
Journey Church, Frankfurt, Autor „Das Jesus-Modell:
Gemeinden Gründen wie Jesus“ (SCM, 2010).

DANKSAGUNG

Ich möchte der AG Church Multiplication danken für die vielen Stunden, die sie investiert haben in inhaltliche Gespräche für dieses Buch und für Korrekturlesen. Danke Robin Staple (Vineyard Linz), André Michel (Vineyard Simmern), Samuel Baumann (Vineyard Weimar) und Matthias Bühlmann (Vineyard Bern).

Mein Danke gilt im Besonderen auch Marcus Hausner. Er hat mir das Material des Gründertrainings zur Verfügung gestellt, das ich ohne Einschränkung als Quelle und Inspiration nutzen durfte.

Außerdem möchte ich Detlef Schmidtke (Vineyard Speyer), Erik Wienecke (Vineyard Altona), Albrecht Bühl (Vineyard München) und Martin Buchwitz (Relevant Vineyard Schwäbisch Hall) dafür danken, dass sie sich bereit erklärt haben das Manuskript zu diesem Buch mit ihren eigenen Impulsen und Erfahrungen zu kommentieren.

Zu Guter Letzt gilt dem Fond für Gemeindegründung mein Dank, der dieses Projekt finanziell erst möglich gemacht hat.

BEVOR ES LOSGEHT...

EIN UNVERGLEICHLICHES ABENTEUER ...

(von M. Bühlmann)

...ist es schon, ein echt unvergleichliches Abenteuer. Eigentlich hatte ich gedacht, dass der christliche Glaube eine Ideologie, nicht ein Lebensstil ist. Ich ging davon aus, dass das Christentum in gewissem Sinne einen Rahmen für das Leben vorgibt, war aber weit davon entfernt sein Kraft zu einem guten Leben zu erkennen, bis zu jenen Tag, wo Jesus Christus mir begegnete und mir ein neues Verständnis für mein Leben und das Leben anderer gab. Da sind wir bereits beim Thema: «Gemeindegründung».

Ich mag das Wort «Gemeindegründung» gar nicht. Es klingt so technisch und unterstreicht das eigentliche Anliegen nicht. Oft wird damit argumentiert, dass Gemeindegründung die beste Art der Vermittlung des Evangeliums ist. Das mag ja stimmen, ist es aber der Grund für die Gründung neuer Gemeinden? Doch worum geht es denn für mich?

Jesus Christus hat uns die Türe zum Reich Gottes geöffnet. Das Reich Gottes ist letztlich die Erfüllung der Träume aller Menschen: Friede, Gerechtigkeit, Heilung, Erfüllung,

Versorgung, Harmonie, Abenteuer, Sinn und Freude. Das Reich Gottes ist die Hoffnung jedes Christenmenschen. Es ist die Wiederkunft von Jesus Christus, der dieses Reich, das mit seinem ersten Kommen angebrochen ist, bei seinem Wiederkommen vollenden wird. Das Neue Testament spricht vom Evangelium des Reiches Gottes, nicht vom Evangelium, das uns ewiges Leben bringt. Das ewige Leben in der Gemeinschaft mit Jesus Christus gehört dazu, das Evangelium geht aber weiter und tiefer. Es geht um die Herrschaft Jesu Christi. Für uns, die wir in der von Gott abgefallenen Schöpfung leben, ist es die Darstellung der Absichten, des Herzens und des Wesens Gottes in dieser Welt. Nun, nach dieser doch eher philosophischen Ausführung möchte ich nachvollziehbar praktisch werden. Weshalb ist «Gemeindegründung» ein so wichtiges Thema?

Mein Herz beginnt zu beben, wenn ich daran denke, dass ich gemeinsam mit Freunden eine Türe zu einem lebendigen Glauben sein kann. Die örtliche christliche Gemeinschaft ist eine Türe zum Reich Gottes, eine Tür zu Frieden, Gerechtigkeit, Heilung, Versorgung und zu einem verzehrenden Abenteuer. Wenn ich mein Christenleben gemeinsam mit anderen Menschen lebe, werde ich ein sichtbares Bild des Wesens Gottes. Die christliche Gemeinschaft macht Jesus Christus für die Augen der Menschen sichtbar. Wow! – Das ist für mich einer der Gründe, weshalb ich Menschen ermutigen möchte sich gemeinsam auf den Weg zu machen eine Gemeinschaft, in unserem Fall eine Vineyard zu gründen.

Ein weiterer interessanter Gedanke ist, dass ich davon ausgehe, dass die Bibel isoliertes, für sich gelebtes Christsein

nicht vorsieht. Christen gehören immer in eine Gemeinschaft. Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, der von 1700 bis 1760 lebte und Instrument für die Gründung der Herrnhuter Brüdergemeinden und Weltmissionar war, sagte: «Es gibt drei Bekehrungen: die Bekehrung zu Christus, die Bekehrung zur Gemeinde und die Bekehrung zum Auftrag Christi». Er hat es trefflich beschrieben. «Ein Christ ist kein Christ», sagte am Anfang des dritten Jahrhunderts bereits der afrikanische Kirchenvater Tertullian.

Bestimmt hat Gemeindegründung auch mit dem Auftrag Christi in dieser Welt zu tun. Wir sind die Hände, die Füße, der Leib Jesu in dieser Welt. Unser gemeinsames Leben und unser gemeinsamer Dienst an den Menschen, die Jesus Christus fernstehen, ist der eigentliche Grund zur Gründung von christlichen Gemeinschaften. Doch wie machen wir das? Was brauchen wir, damit lebendige Gemeinschaft entstehen können?

Der Ausgangspunkt ist der Ruf Gottes im Leben eines Menschen oder von Menschen, die andere Menschen dazu einladen als Nachfolger von Jesus Christus sich gemeinsam, wenn auch örtlich auseinander, auf den Weg miteinander zu machen. Es braucht ein Bild der Zukunft, eine Vision, einen inneren Auftrag, eine innere Klarheit.

Wenn diese Klarheit und das innere Bild herangewachsen ist, braucht es eine Gruppe von Menschen, die sich diesem inneren Bild der Zukunft, der authentischen und lebendigen gegenseitigen Beziehung und gemeinsamen Überzeugungen, wie sie das leben möchten, verpflichten.

Diese wohl kleine Gruppe von Menschen hat sich dafür entschieden aus dem Hören von Gottes Stimme, wobei

das sehr subjektiv erlebt wird, auf den Weg zu gehen. Sie suchen die Menschen, den Stadtteil, die Menschengruppe, die sie mit ihrem Lebensstil berühren möchten. Sie denken dabei nicht zuerst daran diese Menschen vom Evangelium zu überzeugen, sie gehen davon aus, dass ihr offen gelebter Lebensstil mit klaren Erklärungen die Herzen der Menschen für die Botschaft des Evangeliums des Reiches Gottes öffnen wird.

Als Gruppe achten sie darauf, dass alle, die dazu kommen oder dabei sind als Menschen gesehen werden, die etwas zu geben haben. Der Dienst der Gemeinschaft wird verteilt, d.h. jeder Mensch soll gemäß seinen Gaben und seiner empfundenen Berufung einen wertvollen Platz in der Gemeinschaft finden. Gleichzeitig müssen wir alle dazu bereit sein alles zu tun, was der Gemeinschaft und dem Leben der Gemeinschaft dient, daran zeigt sich auch die Entwicklungen unserer Persönlichkeit und unseres Charakters. Wir suchen nicht das Unsere, wir suchen immer das des Nächsten.

Die Verantwortlichen der Gruppe konzentrieren sich auf folgende Dinge: zuerst den gemeinsamen Lebensstil im Blick darauf, ob sie das Evangelium narrativ also bildhaft leben; dann konzentrieren sie sich auf den gemeinsamen Dienst, den sie durch den Heiligen Geist empfangen zu haben empfinden; dann das Trainieren der Menschen in ihrem Dienst in ihrer Begabung, in ihrer Berufung.

Gleichzeitig arbeitet die Gruppe intensiv an den Beziehungen und am Charakter des Einzelnen. Es wird Raum geschaffen sich auszusprechen. Authentizität ist eine wich-

tige Grundlage. Die Begegnungen sind echt, empathisch und ermutigend.

Die Leitenden suchen Wege, wie neue Leitende gefunden, gefördert und freigesetzt werden können. Dieser Teil des Dienstes wird in den meisten Gemeinschaften vollständig unterschätzt. Die Leitenden sind zu sehr mit ihrer Art zu leiten und ihren Zielen beschäftigt. Da ist auch in der Vineyard Bewegung noch viel Raum für Wachstum.

Gemeinsam schafft diese Gruppe von Menschen Gelegenheiten immer wieder die gleichen Menschen zu erreichen, ihnen Christsein vorzuleben und ihr eigenes Christsein offen zu teilen.

In dieser Weise wachsen Gruppen heran, die sowohl ihr Christsein in der Gemeinschaft verinnerlicht haben, als auch Menschen, die Jesus Christus fernstehend sind, anziehen. Die Gemeinde ist gegründet.

Nun, ich habe vieles in Stichworten, wohl verkürzt dargestellt. Gleichzeitig bin ich elektrisiert vom Gedanken, dass hunderte ja tausende solcher Gruppen entstehen und sich mehr und mehr Türen des Reiches Gottes für tausende und abertausende von Menschen öffnen.

Wie aber erlebst du das, Martin? Mit wenigen Worten: genauso wie ich es in Stichworten beschrieben habe.

Zum Thema «Gemeindegründung» gibt es zwei Hauptpunkte: erstens die Liebe zu Jesus Christus und zweitens die Liebe zu den Menschen. Das Eine geht nicht ohne das Andere.

Meine leidenschaftliche Liebe zu Jesus Christus, dem Zentrum meines Lebens, ist seit 43 Jahren täglich präsent. Manchmal durchwachsen mit Herausforderungen und

Problemen, immer aber mit Hoffnung, Trost, Leidenschaft und häufig mit viel Freude. Diese Liebe drängt mich dazu «Gemeinden» zu gründen. Ich möchte, dass Jesus Christus jedem Menschen, mit dem ich zu tun habe, begegnen kann. Ich möchte in jeder Stadt dutzende von Gemeinschaften entstehen sehen, in jedem Dorf mindestens eine. Ich träume davon, dass hunderte und tausende von Menschen sich diesem Ruf hingeben.

Das zweite ist sicherlich die Liebe zu den Menschen. An und für sich gehöre ich zu den Menschen, die sich selbst genug sind. Das Lesen des Neuen Testaments und die Gemeinschaft mit Jesus Christus haben mich aber verändert. Es gibt nichts Schöneres, Interessanteres und Herausfordernderes als Menschen. Menschen sind das Objekt der Liebe Gottes, sie sind einzigartig, schön, unwiederholbar. Diese Herzenshaltung, diese Hinwendung zu den Menschen hat meinem Leben Freude, Kraft, Inhalt und Sinn gegeben. Wir leben nicht für uns selbst, wir leben für unseren Herrn Jesus Christus und unseren Nächsten. Jesus selbst hat in Mark. 12,31: «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst».

Martin Bühlmann

Leiter Vineyard Bewegung
Deutschland, Österreich, Schweiz
im Juli 2018 in Berlin geschrieben

WIESO GRÜNDEN WIR EIGENTLICH GEMEINDEN¹?

(von M. Buchwitz)

Betrachtet man die ganze Geschichte des Neuen Testaments, dann war die Gründung von Gemeinden immer eine natürliche Folge davon, dass das Evangelium in Worten und dem begleitenden Wirken des Heiligen Geistes Menschen zusammengeführt hat. Das Evangelium wurde von den Menschen, die als Pilger in Jerusalem waren, mit in die jeweilige Heimat getragen und später wurde es durch die Apostel und die ersten Missionare in der asiatischen, afrikanischen und europäischen Welt verbreitet. Immer war die logische Konsequenz daraus, dass sich Menschen zu Jesus bekannt haben, dass christliche Gemeinschaften, sprich Gemeinden, entstanden sind.

Wenn wir die Geschichte der Vineyard Bewegung betrachten, dann war ebenfalls das mächtige Wirken Gottes der Anstoß dafür, dass Vineyards gegründet wurden. Nun ist es so, dass, gerade in den USA, auch viele bereits bestehende Gemeinden in diesen Zeiten der besonderen Ausgießung des Heiligen Geistes zu Vineyards wurden, es gab aber auch viele Neugründungen und die geistliche Belebung bestehender Gemeinden darf an dieser Stelle nicht für gering erachtet werden. Nur durch das Wirken Gottes ist es möglich, dass sich eine solche Bewegung wie Vineyard so ausbreitet, dass es inzwischen weltweit 3500+ Vineyards gibt, nach nur etwa 40 Jahren.

1 Gemeinde kann in diesem Buch auch immer als Gemeinschaft gelesen und ersetzt werden.

Dieser Blick in die weitere und nähere Vergangenheit zeigt, dass die Gründung von Gemeinden ein fester Bestandteil des Auftrags ist, den Jesus seinen Nachfolgern auf den Weg gegeben hat. Umso erstaunlicher ist es, dass das Thema Gemeindegründung außerhalb des Missionskontextes einen solch geringen Stellenwert in der Christenheit der westlichen Welt hat. Gerade in Westeuropa ist es so, dass die beiden großen Kirchen seit Jahren massiv an Mitgliedern verlieren und die Freikirchen entweder stagnieren oder nur ein leichtes Wachstum verzeichnen können, Ausnahmen bestätigen die Regel.

Die ganze Welt spricht von Start-ups, und meint damit neue Unternehmen die gegründet werden, vor allem im Technologie- und Finanzumfeld. Wie wäre es, wenn wir ähnlich begeistert eine Start-up-Kultur für die Gründung neuer Vineyards schaffen und diese dann strategisch unterstützen würden? Es gibt so viele Ressourcen da draußen, wie genial wäre es, wenn ein Teil davon in Vineyard-Start-ups fließen würde?

Als meine Frau und ich in den Neunzigerjahren von Gott zur Gründung einer Vineyard berufen wurden, war einer der wesentlichen Aspekte, die uns motiviert und begeistert hat, dass Neugründung eine bedeutende Möglichkeit ist, dass sich das Reich Gottes in unserer Stadt, unserer Region und unserem Land weiter verbreiten kann. In einer Stadt wie Schwäbisch Hall, in der wir gegründet haben, erreichen die dortigen Gemeinden geschätzte 2000-2500 Menschen, die man als aktive Mitglieder von Kirchen und Freikirchen betrachten kann. Es bleiben also zwischen 37.000 und 38.000 Menschen, die in Schwäbisch Hall für

Jesus erreicht werden können - ganz abgesehen von der Region, in der ca. 100.000 Menschen leben. Da kann es gut und gerne noch weitere Gemeinden geben, die wiederum andere Menschen erreichen, als dies bei den bestehenden Gemeinden der Fall ist.

Rückblickend auf die eigene Gründungsgeschichte sehe ich die folgenden Aspekte für entscheidend für die gesunde Entwicklung einer neu gegründeten Vineyard an:

- Die Person des Gründers: Meine Geschichte als Gründer und Leiter ist die eines Menschen, der von Gott auf dem Weg geformt und verändert wurde und immer noch wird. Eine geheilte Persönlichkeit und eine gesunde Identität als Kind des Vaters und Nachfolgers Jesu sind für Gründer von essenzieller Bedeutung.
- Eine kontinuierliche Begleitung: Es gibt Fehler, die man als Gründer einfach nicht machen muss, da es andere schon vor einem getan haben. Eine kontinuierliche geistliche und sachliche Begleitung durch einen erfahrenen Mentor oder Coach (geistliche Autorität) kann viele Umwege vermeiden und Schmerz ersparen. Von einer Ressourcengemeinde und einem apostolisch begabten Leiter begleitet zu werden ist der Idealfall.
- Ein Team in Einheit auf dem Weg: Im Idealfall macht sich ein Team auf den Weg eine Vineyard zu gründen, das sich bereits seit vielen Jahren kennt und wo die Beziehungen und die Vision geklärt sind. Startet man alleine oder nur mit wenigen Personen, dann ist es wichtig sich Zeit für die Findung und Formung eines Teams zu

nehmen, das in Einheit unterwegs ist. Die Beziehungs- und Vertrauensebene ist dabei von hoher Bedeutung.

- Die eigene Gottesbeziehung und das Hören von Gott: Wenn ich heute wieder die Gründung einer Vineyard leiten würde, dann würde ich wesentlich mehr Zeit in meine Gottesbeziehung investieren und weniger Zeit in das operative Tun. Als Gründer will man sehen, dass die Dinge vorangehen, und neigt dazu, durch jede offene Tür zu gehen, egal, von wem diese geöffnet wurde - und das ist nicht immer Gott.

Natürlich gäbe es dazu noch eine Menge mehr zu sagen, aber dafür gibt es ja dieses Gründerhandbuch, das Du gerade in den Händen hältst. Mein Wunsch ist es, dass Du beim Lesen Gottes klares Reden erlebst. Sich auf den Weg zu machen eine Vineyard zu gründen braucht dieses Reden Gottes in Deinem Herzen. Wenn Du merkst, dass Gott da eine Leidenschaft und ein Verlangen in Dir weckt Vineyard zu gründen, dann soll Dir dieses Handbuch dabei helfen, praktische Schritte zu gehen. Ich wünsche Dir von Herzen, dass Du weit kommst und dass Gott uns viele gesunde, lebendige und geisterfüllte neue Vineyards schenkt. Mein Gebet ist, dass Gott den Geist seiner Nachfolger zu ihm selbst, zu seiner Braut und zu den Jesus fernstehenden Menschen erweckt (Haggai 1,12-15).

Martin Buchwitz

Gründer und Leiter Relevant Vineyard Schwäbisch Hall
Co-Leiter Vineyard Empowerment

EINLEITUNG

„Wenn ich so viele Dinge erreicht habe, so liegt es daran, dass ich immer nur eine Sache zur gleichen Zeit wollte.“

William Pitt

Viele Menschen in der westlichen Welt glauben heute, dass die Zeit der Kirche vergangen ist. Es gibt nicht nur viele Skandale in den Kirchen mit dem Ergebnis eines Vertrauensverlustes, sondern auch die Gesellschaft verändert sich. Gleichzeitig gibt es einen starken Wunsch nach echten und tragfähigen Beziehungen in der heutigen Zeit in der die Großfamilie sehr selten geworden und auch die Kernfamilie oft zerbrochen ist. Wir glauben, dass gerade eine lebendige und jesuzentrierte Gemeinde diese Bedürfnisse stillen kann. Menschen treten in Beziehung miteinander und erleben Zugehörigkeit.

Diese lebendigen und jesuzentrierten Gemeinden gibt es teils schon im deutschsprachigen Raum. Es ist schwer gute Zahlen zu nennen, weil die Zählung immer umstritten ist. Daher möchten wir an dieser Stelle darauf verzichten. Jedoch gibt es auch noch ein großes Potenzial für neue Gemeinden und Gemeinschaften und viele nur schlecht

erreichte Orte und Regionen. Genau dafür braucht es weitere Gemeinden und diese müssen gegründet werden. Aber wie können wir neue Gemeinden gründen?

Oft beobachten wir heute, dass ein Gründer oder eine Gründerin, oft mit Familie und teils mit einem Gründungsteam einfach mal anfängt und dann schaut, was auf sie zukommt. Interessanterweise ist dieser Ansatz von vielen akzeptiert und wird oft sogar als Beispiel genutzt für „echte“ Gründer, denn wer das kann, muss ja schließlich wirklich gut sein. Leider wird oft nicht gesehen, wie viele Gründer und Gründerinnen auch scheitern. Wenn nur jede zweite gegründete Vineyard selbstständig und freigesetzt wird, dann ist das kein gutes Ergebnis.

Ich selber war in meiner Jugendzeit Leistungssportler. Ich war Leichtathlet mit den Disziplinen Kugelstoßen und Diskuswerfen. Auch wenn ich nie an internationalen Meisterschaften teilgenommen habe, so war ich doch deutschlandweit nicht schlecht in meiner Altersklasse. Das habe ich geschafft durch konsequentes Training. Als 18-jährige habe ich vier bis sechsmal pro Woche trainiert. Ein großer Teil des Trainings war Krafttraining. Ich habe im Schnitt wohl durchaus um die 100 Würfe je Woche durchgeführt plus unzählige Würfe mit dem Medizinball. Mein Tagesplan war immer durchgetaktet und bei Wind und Wetter, Sonne und Schnee stand ich am Sportplatz. Mein Körper war ein Kraftpaket, das viele Frauen wohl nicht als ihr Ideal gesehen hätten, aber es ging mir um den Sport und die Leistung. Ich hatte das Glück, dass ich mit sehr wenig Aufwand in der Schule gute Noten hatte und somit war mein Fokus ganz und gar der Sport. Ich habe auf viele Dinge verzichtet, was

ich nie als negativ erfahren habe. Ich habe es mir selber so ausgesucht und wollte es so und ich habe es immer geliebt. Heute kann ich sagen, dass der Sport mein Leben geprägt hat und es immer tun wird – auf positive Weise. Eine der wichtigsten Erkenntnisse: du musst hart arbeiten und dran bleiben, wenn du etwas erreichen willst.

Ich erzähle diese Geschichte um zu veranschaulichen, dass ein Gründer und eine Gründerin genau diese Einstellung braucht. Eine Gründung funktioniert nicht nebenbei. Wir brauchen einen Trainer, einen Trainingsplan, Grundlagentraining, Aufbautraining, spezielles Training und so weiter. Unser Fokus ist die Gründung und wir müssen konsequent dran bleiben, egal wie lange die Durststrecke ist. Wenn Gott uns nicht sagt aufzuhören, dann ist es unsere Aufgabe durchzuhalten. Wir lassen uns nicht von den Erwartungen der Gesellschaft um uns herum leiten, sondern hören auf Gott und folgen ihm.

Als Vineyard-Bewegung liegt uns Gemeindegründung am Herzen und es ist unser Ziel Gründungen auf ihrem Weg zu helfen. Dieses Buch soll uns dabei eine Unterstützung sein.

Wir beten, dass Vineyard-Gründer dieses Buch in die Hände bekommen als Hilfsmittel und es als Team aktiv nutzen können und Impulse und Denkanstöße daraus bekommen. Wir beten, dass Scouts, Gründercoaches, Mentoren, Netzwerkleiter und Vineyard-Leiter, die eine Gründung begleiten, dieses Buch als Ressource nutzen können für ihre praktische Arbeit. Wir beten, dass Vineyard-Leiter, die dieses Buch lesen, motiviert werden selbst Vineyards zu gründen aus ihrer eigenen Vineyard heraus. Zu guter

Letzt beten wir dafür, dass Menschen, die dieses Buch einfach aus Interesse in die Hand nehmen, für sich erkennen, dass sie keine Supermänner oder -frauen sein müssen um zu gründen. Es geht darum für sich herausfinden, ob man berufen ist eine Vineyard (oder Gemeinde) zu gründen.

Dieses Buch kann auf verschiedene Art und Weise angewendet werden. Es kann einfach von vorne nach hinten durchgelesen werden als Information und Übersicht. Es ist allerdings auch möglich sich ein einzelnes Thema rauszunehmen, das gerade relevant ist für die Gründung und spezifisch daran zu arbeiten und unter Umständen auch zusätzliche Bücher darüber zu lesen. Die Impulsfragen können dabei helfen, sich tiefer mit einem Thema zu beschäftigen, sowohl als Einzelperson oder als gesamtes Gründungsteam. Die Impulsfragen dienen dabei als Denk- und Diskussionsanstoß und können nach Belieben erweitert werden.

BEGLEITUNG DURCH EINEN GRÜNDUNGS COACH

Wir glauben fest daran, dass es von großer Bedeutung ist, dass jede Gründung einen Coach hat. Jede Gründung wird Herausforderungen erleben und Punkte erreichen, wo die Zukunft der Gründung ungewiss ist. Es ist unsere Erfahrung, dass ein Gründungscoach dies zwar nicht abwenden kann, jedoch eine wichtige Rolle in der Entwicklung einer Vineyard hat diese Herausforderungen zu meistern.

Die Art und Weise wie eine Gründung begleitet wird kann unterschiedlich sein je nach Situation und Kontext. Wichtig ist vor allem, dass der Gründungscoach gut er-

reichbar ist und die Möglichkeit hat, die Gründung zeitweise intensiv zu begleiten. Anfangs können dies zweiwöchentliche Treffen sein, die dann je nach Bedarf angepasst werden. Außerdem ist es von großem Vorteil, wenn der Coach selbst einmal eine Vineyard erfolgreich gegründet hat. Wenn es darum geht ein Coaching mit einer Gründung durchzuführen, dann empfehlen wir folgenden Leitfaden: Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft.

Vergangenheit:

- Was ist bei euch persönlich seit dem letzten Coaching passiert?
- Was ist in der Gründung seit dem letzten Coaching passiert?
- Was habt ihr seit dem letzten Coaching umgesetzt?

Gegenwart:

- Wie geht es euch jetzt gerade?
- Was sind eure Herausforderungen?

Zukunft:

- Welche Hindernisse erfahrt ihr im Meistern dieser Herausforderungen?
- Welche Möglichkeiten gibt es diese Herausforderungen zu meistern?
- Was wollt ihr konkret umsetzen um diese Herausforderungen zu meistern?

Dabei ist es wichtig als Coach die Gründer zu loben für die Dinge, die sie schon gemeistert haben und sie zu ermutigen.

RAHMENBEDINGUNGEN IN DER VINEYARD D.A.CH.

Die Vineyard-Bewegung in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist organisiert in Netzwerken und Communities. Das bedeutet konzeptuell, dass je drei bis fünf Vineyards ein Netzwerk bilden und je zwei bis vier Netzwerke eine Community. Jedes Netzwerk hat einen Leiter oder eine Leiterin und einen Co-Leiter oder eine Co-Leiterin und jede Community wird von einem Community-Leiter oder einer Community-Leiterin mit einem Team geleitet. Vineyard Empowerment dient als Unterstützungsapparat für die gesamte Bewegung, wobei jeder einzelne Bereich auf seine Art die lokalen Vineyards stärkt. Zusätzlich gibt es einen Fond für Gemeindegründung in der Vineyard D.A.CH. der es Gründern ermöglicht eine finanzielle Unterstützung zu erhalten. Mehr Informationen zu diesen Themen sind auf der Website der Vineyard-Bewegung zu finden (www.vineyard-dach.net).

Für eine Gründung ergibt sich dadurch, dass der Gründungscoach und der Netzwerkleiter oder die Netzwerkleiterin die wichtigsten Bezugspersonen sind. Diese Personen kennen die Strukturen, können die Gründer mit den richtigen Leuten vernetzen und ihnen adäquate Hilfe empfehlen.

KAPITEL 1

GRUNDLEGENDE AUSGANGSPUNKTE

Bevor es um die eigentlichen Gründungsthemen geht, möchte ich ein paar grundlegende Vineyard-Aspekte ansprechen. Diese sind nicht ausführlich beschrieben, sondern geben nur einen kleinen Einblick in das Thema und können nach Bedarf vertieft werden. Dazu zählt unsere theologische Ausrichtung vom Reich Gottes und dem Leib Christi, sowie unsere soziologische Vorstellung von Gemeinde, unser menschenorientierter Ansatz von Gemeindebau und das Potenzial der Vineyard in der heutigen Gesellschaft.

REICH GOTTES THEOLOGIE UND WELTANSCHAUUNG

*„Der Ruf vom Reich Gottes ist nicht nur ein Teil
unseres Lebens, es ist das Ganze!“*

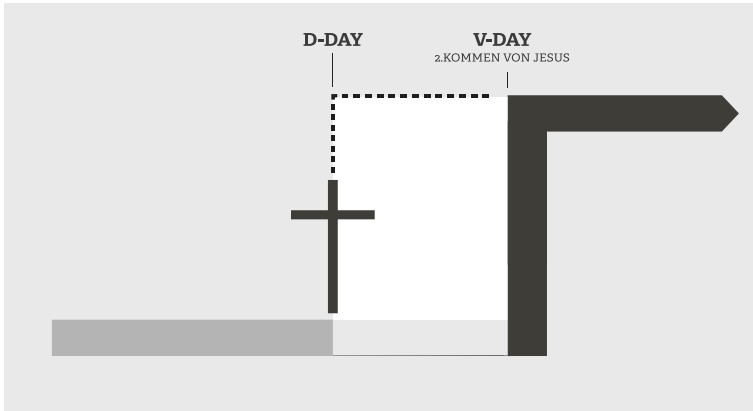
John Wimber

Die Theologie vom Reich Gottes liegt der Vineyard-Bewegung zugrunde. Das Hauptthema von Jesus war das Reich Gottes und durch sein Kommen, sein Leben, sein Handeln, seine Predigt, durch seinen Tod und seine Auferstehung hat er das Reich Gottes eingeläutet. Nun leben wir in der Zwischenzeit, wo der Feind – Satan – schon besiegt ist, aber noch nicht vom Kampffeld verschwunden ist. Das geschieht erst wenn Jesus wiederkommt, er die sichtbare Herrschaft übernimmt und der Feind in seiner Gesamtheit von der Erde verwiesen wird. Dieser Zustand ist vergleichbar mit dem D-Day (Decision Day) und dem V-Day (Victory Day) im 2. Weltkrieg. Hitler hat den Krieg am D-Day (6. Juni 1944), der Landung der alliierten Truppen in der Normandie, verloren. Dieser Tag war der Anfang vom Ende. Gleichsam hat es noch fast ein weiteres Jahr gebraucht – bis zum 8. Mai 1945 – bis Deutschland kapituliert hat.

Was das Reich Gottes betrifft ist der D-Day der Tod und die Auferstehung von Jesus am Kreuz (Figur 1). Der Feind ist eigentlich besiegt, der Anfang vom Ende hat begonnen. Allerdings ist der V-Day noch nicht eingetreten, wodurch wir noch immer ausharren müssen und im Kampffeld stehen. Wir leben also in einer Realität, wo wir schon Aspekte

des Reiches Gottes erfahren können, aber das Reich Gottes noch nicht in seiner Ganzheit erfahrbar ist. Dieser Zustand wird auch oft als Spannung zwischen dem „schon“ und „noch nicht“ erklärt. Die Theologen, die diese Theologie stark geprägt haben und an denen wir uns orientieren sind Oscar Cullmann^{2,3}, George E. Ladd⁴, Außerdem orientieren wir uns auch an den Theologen N.T. Wright⁵ und Miroslav Volf⁶. Für eine theologische Vertiefung empfehlen wir das Modul Reich Gottes Theologie im VLTsmart von Michael Guttenberger und das Buch über das Königreich Gottes von Derek Morpew⁷.

-
- 2 Cullmann, Oscar (1946): Christus und die Zeit. Die urchristliche Zeit- und Geschichtsauffassung. Zollikon-Zürich: Evang. Verl.
 - 3 Cullmann, Oscar (1965): Heil als Geschichte. Tübingen: Mohr.
 - 4 Ladd, George Eldon (1984): The presence of the future. The eschatology of biblical realism. Reprinted. Grand Rapids, Mich.: Eerdmans.
 - 5 Wright, N. T. (2011): Von Hoffnung überrascht. Was die Bibel wirklich zu Auferstehung und ewigem Leben sagt. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Aussaat.
 - 6 Volf, Miroslav; Bedford-Strohm, Heinrich; Faix, Tobias; Künkler, Tobias (2015): Öffentlich glauben in einer pluralistischen Gesellschaft. 1. Aufl. Marburg an der Lahn: Francke.
 - 7 Morpew, Derek (2001): Das Königreich Gottes. Ein Blick in die Gegenwart der Zukunft. 1. Aufl. [Asslar]: Projektion J.



Figur 1. Schematische Übersicht der Zwischenzeit in der wir heute leben von D-Day und V-Day.

Dieser theologische Ausgangspunkt wirkt sich auf die unterschiedlichsten Bereiche aus: Auf unser Gebet und unser Handeln, auf die Art und Weise wie wir uns nach Zeichen und Wundern ausstrecken und nach Gerechtigkeit streben, auf die Art und Weise wie wir Menschen gewinnen wollen, was für uns einen jesumäßigen Lebensstil ausmacht, wie sicher wir darin sind, dass Jesus uns versorgt und für uns einsteht bis hin zum Gründen von neuen Vineyards. Die „schon“ und „noch nicht“ Spannung hilft uns damit zu leben, dass nicht alle Kranken geheilt werden, dass es noch Hunger und Armut auf der Welt gibt, dass Ungerechtigkeit bestehen bleibt, dass wir nach wie vor mit unseren Fehlern zu kämpfen haben und so weiter. Wir können dadurch die Hoffnung bewahren und müssen nicht einem Fatalismus oder einem Triumphalismus verfallen.

Die Theologie vom Reich Gottes hilft uns zu verstehen, welche Autorität wir haben, wenn wir Jesus-Nachfolger

sind. Als Nachfolger von Jesus und somit als „Reich Gottes Bürger“ haben wir von Jesus Autorität bekommen stellvertretend für ihn auf der Welt die Werte des Reiches Gottes auszuüben. Dazu hat er uns Vollmacht gegeben durch den Heiligen Geist. Im Gegenzug stehen wir in Seinem Dienst, sind Gott gegenüber loyal und versuchen das zu tun, was er möchte. Wir können das mit einem Polizisten oder einer Polizistin vergleichen, der nicht für sich selbst im Dienst ist, sondern für sein Land und der auch von seinem Land Autorität und Legitimation bekommen hat als Polizist oder Polizistin im Dienst zu sein. Diese Legitimation und Autorität gibt ihr gewisse Rechte, wie das Tragen einer Waffe, das Eingreifen in gefährliche Situationen und so weiter. Jedoch fordert es auch gewisse Pflichten ein, wie dem Einhalten von Verhaltensregeln, der Loyalität ihrem Land gegenüber und so weiter.

Mit anderen Worten, die Theologie vom Reich Gottes verändert unsere Lebenswirklichkeit und liegt somit auch unserer Weltanschauung zugrunde. Wir versuchen das zu sehen, was Gott sieht und das zu hören, was Gott uns sagt. Es geht darum zu lernen, dass die Wirklichkeit mehr ist als das, was wir sehen können und naturwissenschaftlich beschreiben können. Das, was wir als Realität sehen, ist nur ein Teil der kompletten Realität. Das fängt schon an bei optischen Täuschungen, erweitert sich bei quantenphysikalischem Verständnis und geht hin bis zu einer übernatürlichen Wirklichkeit. Wir können diese Realität erfahren, manchmal nur teilweise erklären und oft noch weniger verstehen.

Unsere wahrgenommene Realität kann auch beschrieben werden als eine Wirklichkeit, die wir durch verschiedene Filter sehen. Je nach Prägung, wie zum Beispiel Kultur, Gesellschaft, Persönlichkeit, eigene Erfahrungen und so weiter sehen wir die Welt durch verschiedene Filter, die das Originalbild etwas verzerren. Eine ausgebreitete Erklärung zu Weltanschauungen, was sie sind, wie sie entstehen und wie sie verändert werden können hat James Sire beschrieben⁸. Die Weltanschauung, die der Reich Gottes Theologie zugrunde liegt, bewirkt, dass das natürliche, rationale Erleben nicht getrennt ist von dem übernatürlichen Erleben in unserer Welt. Diese Sicht auf die Realität kombiniert somit ein rationales Verständnis mit Erfahrungen, wo das Reich Gottes erlebbar geworden ist. Es sind nicht zwei getrennte Wirklichkeiten, sondern ein und dieselbe Wirklichkeit.

- Welche praktischen Auswirkungen hat die Theologie vom Reich Gottes auf dich und dein Leben?
- Was fordert dich heraus bei der Reich Gottes Theologie?
- Wie wollt ihr als Team und als Gründung diese Theologie verkörpern?
- Wo hast du schon erlebt, dass du Autorität von Gott hast?
- Lebst du mit dem Verständnis, dass Jesus dir Autorität und Legitimation gegeben hat die Wirklichkeit des Reiches Gottes auszuleben?

8 Sire, James W. (2004): The universe next door. A basic worldview catalog. 4th ed. Downers Grove, Ill.: InterVarsity Press.

- Was ist deine Weltanschauung?
- Gibt es Unterschiede in euren Weltanschauungen im Gründungsteam? Wie wollt ihr damit umgehen?

DER LEIB CHRISTI⁹

„Anstatt mich an den großen Männern Gottes zu orientieren, ziehe ich es vor mich an dem großen Gott der Menschen zu orientieren.“

John Wimber

Jesus ist das Haupt des gesamten Leibes von Christus, er ist das Haupt der weltweiten Kirche und das Haupt jeder einzelnen christlichen Gruppe und das Haupt jeder lokalen Vineyard. Wir sind seine Mitarbeiter und er hat uns als Verwalter seiner Gemeinde eingesetzt. Die Hauptaufgabe des Leibes Christi ist Gott anzubeten. Außerdem hat Gott den Leib Christi dazu ausgewählt Ihn zu unterstützen das Reich Gottes auszubreiten, anstatt es alleine zu machen. Der Leib Christi ist somit Gottes rechte Hand in seinem Ziel Sein Reich zu bauen. Die Kirche ist also die „Vorwegdarstellung der im Reiche Gottes vollendeten Gesellschaft“¹⁰. Der Existenzgrund vom Leib Christi ist also Gott anzubeten und Sein Reich auszubreiten.

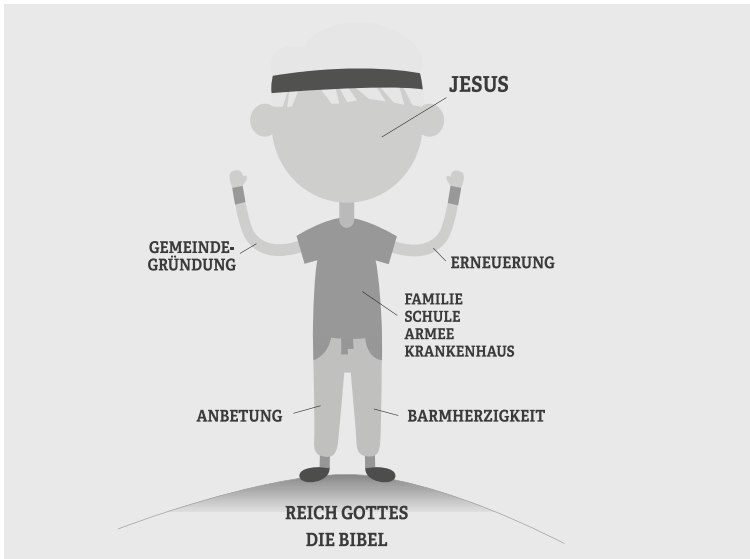
⁹ Je nach Tradition auch Kirche oder Volk Gottes genannt.

¹⁰ Pannenberg, Wolfhart (1970): Thesen zur Theologie der Kirche. 1. Aufl. München: Claudius (Claudius-Thesen, 1).

Diesen Ausgangspunkt hat die Vineyard aufgegriffen. Sie hat sich von Anfang an als einen Teil des gesamten Leibes gesehen, die andere Kirchen und Gemeinschaften wertschätzt und nicht als Konkurrenz auftritt, sondern als Ergänzung. Das Bild, das als Erklärung oft genutzt wird, ist der große Suppentopf, der den gesamten Leib Christi darstellt. Die Vineyard ist die Karotte in der Suppe und somit Teil davon. Wir sind ein Teil des Leib Christi und zusammen mit allen anderen Gemeinden und Kirchen ergeben wir den gesamten Leib.

Aus diesem Grund hat John Wimber auch immer Wert darauf gelegt, dass Vineyards nicht im bestehenden Teich von anderen Gemeinden fischen, sondern dass der Fokus immer auf Jesus fernstehende Menschen gerichtet ist. Er wollte auch nie eine Bewegung starten, sondern er wollte das Geschenk des Heiligen Geistes, der noch heute wirkt und Wunder tut, anderen Gemeinden zugänglich machen – also bestehende Gemeinden erneuern und ermutigen. Obwohl die Vineyard dann doch zu einer eigenständigen Bewegung wurde, hat sich die Sichtweise nicht verändert. Wir möchten auch heute noch den Dienst am gesamten Leib Christi unterstreichen, uns Jesus fernstehenden Menschen zuwenden und miteinander unterwegs sein. Diese Aspekte und Schwerpunkte werden auch an der Vineyard Person¹¹ deutlich (Figur 2):

11 Venter, Alexander (2000): *Doing church. Building from the bottom up*. Cape Town, South Africa: Vineyard International Publishing.



Figur 2. Die Vineyard Person.

Die Vineyard Person ist eine vereinfachte Darstellung der Grundhaltung und Basis der Vineyard. Wir stehen auf dem Fundament des Wortes Gottes, der Bibel, und der Theologie vom Reich Gottes. Unsere Standbeine, also das was uns aufrecht hält und uns stützt, ist die Anbetung Gottes und die Barmherzigkeit Menschen gegenüber. Wir können nicht Gott anbeten ohne auch ein Herz für Gottes Geschöpfe zu haben. Wir müssen Nächstenliebe leben, so wie Jesus es uns vorgelebt hat. Der Oberkörper ist dann der Dienst am Leib Christi. Hierzu gehört, dass wir einander lieben, dienen, ermutigen, unterstützen und herausfordern. Das sind alle Aspekte, die uns helfen ausgerüstet zu sein und zu wachsen. Dieser Teil des Körpers ist bildlich gesprochen sowohl (1) Krankenhaus, also der Ort, wo wir körperliche,

seelische und geistige Heilung erfahren dürfen, (2) Familie, wo wir einfach sein dürfen und Teil sind durch Geburt und nicht durch unser Tun, (3) Schule, weil wir an diesem Ort trainiert und ausgebildet werden und zu guter Letzt auch (4) Armee, wo wir im Kampf stehen in der unsichtbaren Welt. Vom Oberkörper aus strecken sich dann die Arme nach oben, also hoch zu Gott, mit dem Fokus auf der Einheit und der Erneuerung des Leibes Christi auf der einen Seite und auf Evangelisation und der Gründung von neuen Vineyards auf der anderen Seite. Der Kopf ist Jesus, der die Quelle für unsere Kraft ist und uns ausrüstet.

Die Vineyard möchte sich also von Jesus leiten lassen und ausgehend vom Wort Gottes und dem Reich Gottes dem Leib Christi und der Welt dienen. Das Ergebnis sind Menschen, die Jesus annehmen und Jesus-Nachfolger, die in ihrer Jüngerschaft wachsen.

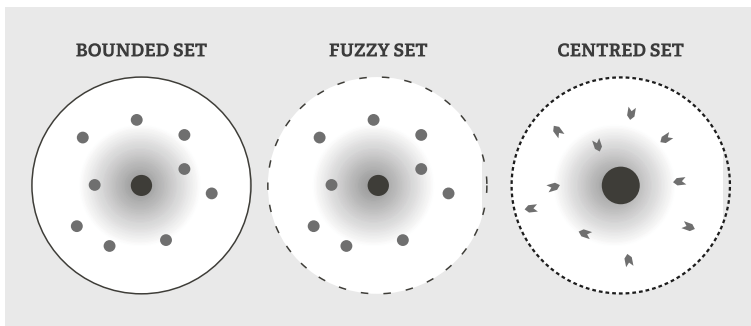
- Was kannst du machen um sicherzustellen, dass Jesus dein Haupt ist?
- Was könnt ihr machen um sicherzustellen, dass Jesus das Haupt eurer Vineyard ist?
- Welcher Aspekt der Vineyard Person spricht dich am meisten an? Warum?
- Welcher Aspekt der Vineyard Person ist am wenigsten bei dir ausgeprägt? Was kannst du tun um hier Schritte zu gehen?
- Wie ergänzt ihr euch im Bezug auf die Vineyard -Person im Gründungsteam?
- Welchen Schwerpunkt wollt ihr in eurer Gründung leben?

ZENTRISCHER GEMEINDEBAU

*„Es geht nicht um die Vineyard. Es geht um Jesus.
Sein Ruhm sollte unsere Mission sein“.*

John Wimber

Das vereinende Merkmal von christlichen Gemeinden ist das gemeinsame Zentrum - Jesus. Das ist der Kern worum es geht und es ist dieser Kern um den wir eine Vineyard gründen. Nun gibt es drei verschiedene Arten, wie Gemeinde gebaut werden kann (siehe Figur 3).



Figur 3. Schematische Übersicht von Bounded-Set, Fuzzy-Set und Centered-Set.

Bounded-set: Die geregelte Gruppe hat klare Regeln, die festlegen, wer innerhalb und wer außerhalb der Gruppe ist. Beispiele hierfür sind eine Schulklasse, ein Fußballteam oder eben eine Gemeinde, die klar regelt welche Voraussetzungen und welche Verhaltensweisen eingehalten werden müssen.

Fuzzy-Set: Die offene Gruppe hat keine oder nur wenige bestimmte Regeln, sie ist sehr offen und flexibel. Freundschaftsgruppen zählen dazu oder auch Interessengruppen oder offene Treffen, bei denen es keine Verbindlichkeit gibt, sondern jeder kommen kann wie es ihm passt.

Centered-Set: Die zentrische Gruppe ist von gemeinsamen Werten geprägt. Es gibt kein innerhalb oder außerhalb der Gruppe, sondern es geht um die individuelle Beziehung zu den Werten. Das bedeutet, jeder Mensch hat eine gewisse Position in Bezug auf die gemeinsamen Werte, Überzeugungen und die Mission. Diese Position ist entweder zur Mitte hin orientiert, von der Mitte weg orientiert oder stillstehend. Es geht also nicht so sehr um den Abstand zwischen der Mitte – also Jesus und das was für Jesus wertvoll ist – und jeder einzelnen Person, sondern um die Bewegungsrichtung. Menschen können daher in Bezug auf die Gruppe in einer beobachtenden Position sein, interessiert sein, Freunde sein oder Teil davon sein.

Die Vineyard möchte zentrische Gruppen entwickeln. In einem zentrischen Modell bedeutet Führung, dass ein Team auf der Grundlage einer gemeinsamen Vision und gemeinsamen Werten arbeitet. Einzelpersonen können ihre Bewegungsrichtung und ihre Geschwindigkeit ändern durch das Wachsen und Reifen in biblischen Prinzipien, dadurch dass sie gute Rollenmodelle vor sich haben und durch die Kraft und die Wirkung des Heiligen Geistes. Zentrische Gruppen basieren auf Selbstverantwortung, die auf Freiheit beruht. Das heißt, Menschen werden aktiv unterstützt ihre eigenen Entscheidungen zu fällen. Das Ziel dabei ist, dass Menschen sich von sich aus dafür begeistern jesusmäßig zu

leben, damit Wachstum passieren kann, sie reifen können und eine gemeinsame Vision entstehen kann. Die Aufgabe der Leiter ist es dabei, die Menschen um sie herum einzuladen und herauszufordern sich zu verschenken und dann Möglichkeiten zu schaffen Verantwortung zu übernehmen. Die „Früchte“ sind Nachfolger, die Jesus ähnlicher werden und sich in gesunden, tragfähigen Beziehungen aufeinander einlassen.

- Denke an die Gemeinden zurück von denen du ein Teil warst; zu welcher Art von Gruppe haben diese jeweils tendiert?
- Was möchtest du an deinem Verhalten verändern, damit du ein besseres Vorbild bist?
- An welchem Punkt stehst du in Hinblick auf das gemeinsame Zentrum?

NÄHRBODEN - VON UNTEN NACH OBEN BAUEN

„Jeder darf mitspielen.“

John Wimber

Wenn wir in der Vineyard davon sprechen, dass wir von unten nach oben bauen, dann hat dies zwei Bedeutungen.

Zum einen bedeutet es, dass wir damit starten ein Team zu etablieren. Mit diesem Team werden dann Auftrag und Vision sowie die Werte geklärt. Danach werden die Prioritäten gesetzt und die Praxis gelebt. Zuletzt werden erst

Menschen gesucht und Programme erstellt. Mit anderen Worten, mit „von unten nach oben“ ist gemeint, dass wir anfangen das Fundament zu bauen, bevor die sichtbaren Teile der Gründung zu erkennen sind, wie bei einem Haus (Figur 4):



Figur 4. Von unten nach oben bauen als Vergleich mit einem Haus.

Zum anderen bedeutet von unten nach oben bauen auch, dass wir von der Basis her bauen und denken, also von jedem Einzelnen und jeder Einzelnen aus gesehen. Gott hat uns Menschen anvertraut und unsere Einstellung sollte sein, dass es uns eine Ehre ist, mit diesen Menschen Jesus-Nachfolge zu leben. Als Jesus seine Jünger auswählte ging es ihm nicht darum was sie konnten, wie erfolgreich und wie beliebt sie waren, sondern er wählte die Jünger aus, die sein Vater ihm zeigte, also die ihm anvertraut wurden.

Oft sind wir dazu geneigt Menschen abzuweisen, die zu viel Zeit kosten und sie nicht ganz ernst zu nehmen, anstatt Gott zu fragen, wen er uns anvertraut und dann treu mit diesen Menschen auf dem Weg zu sein. Hier geht es um eine grundsätzliche Haltung Menschen gegenüber. Bin ich als Gründer und Gründerin ein Diener oder lass ich mir dienen?

Die Hauptaufgabe von Leitern ist Menschen zu bevollmächtigen, sie zu befähigen und ihnen zu dienen¹². Dazu gehört, dass wir den Menschen um uns herum helfen zu erkennen, was Gott in sie hineingelegt hat und wie sie ihre Berufung verwirklichen können. Wenn wir treu und konsequent den Menschen um uns herum helfen in ihre Berufung zu kommen, wird eine Vineyard von aktiven und starken Jesus-Nachfolgern entstehen, die wissen was sie tun und warum sie es tun.

Dieser Prozess wird unterstützt durch das Schaffen von Nährböden. Ein Nährboden ist wie ein nahrungsreicher und aufgelockerter Boden mit Platz für Samen und dem Wachstum von Pflanzen. Wenn wir Nährböden schaffen, dann bieten wir also Raum für Menschen, denen dadurch ermöglicht wird zu wachsen, Dinge auszuprobieren und herauszufinden welche Berufung Gott in sie gelegt hat. Er bietet einen sicheren Rahmen und Stabilität, wodurch Menschen nicht auf sich allein gestellt sind und dadurch mutiger sein können. Damit das geschehen kann, ist es

12 Osthus, Torsten (2015): Chefsache Empowerment. Wie es einem Unternehmer gelingt, dass seine Mitarbeiter Verantwortung übernehmen und über sich hinauswachsen. [1. Auflage]. Wien: Linde Verlag Ges.m.b.H (Linde international).

KRISTIAN RESCHKE

LEBEN ALS VERBINDER

Wie Gottes große Geschichte
durch dich sichtbar wird

Die Geschichte der Menschheit erzählt von der Suche nach Verbundenheit. Kein Mensch möchte ernstlich allein sein! Vatergott übrigens auch nicht. Er wünscht sich Beziehung und sendet Jesus als Verbinder. Jesus öffnet unsere Augen für den Vater und überträgt uns seinen Verbindungsauftrag. Lassen wir uns darauf ein, werden wir Teil der selbsterwählten Mission Gottes und Agenten seiner Sehnsucht. Klingt das zu groß? Keine Angst – Verbindung zu stiften ist einfacher, als wir denken!

Kristian Reschke hat dazu ein außergewöhnliches Buch geschrieben. Mitreißend mischt er tiefe geistliche Einsichten mit biblischen Darstellungen, eigenen Lebensberichten und Erzählungen. Vertiefende Coachingfragen ermöglichen es, auch als Gruppe mit dem Buch zu arbeiten.

280 Seiten, Paperback
190 x 246 mm
ISBN 9783947454136
Best. Nr. 3598513
14,95 € /CHF 22,40



ANDREAS SCHRÖTER

Gott ist schon auf dem Weg zu den Menschen, die du erreichen willst.

Vielleicht möchtest du die evangelistischen Aktivitäten in deiner Gemeinde oder deinem Hauskreis neu starten oder in Schwung bringen? Dann könnte dir dieses Buch wichtige Impulse geben, bzw. als Handbuch dienen. Hier wird Evangelisation in einen missionalen Lebensstil eingebunden, den jeder leben und erlernen kann.

Das Ganze ist so aufbereitet, dass man es auch sehr gut in einem Hauskreis oder in einer Kleingruppe durcharbeiten kann. Dann ist der Nutzen noch größer, da man sich darüber austauschen und gegenseitig inspirieren und ermutigen kann. Es ist kein theoretisches Konzept, sondern ist aus dem missionarischen Alltag entstanden und somit praxiserprobt. Die Erfahrung zeigt, dass dadurch Menschen zu Jesus finden und sich auf ihn einlassen wollen – häufig auch Menschen, die normalerweise in keine Gemeinde oder Gottesdienst gehen würden. So ist Gemeindegewachstum eine ganz natürliche Folge.

208 Seiten, Paperback
135 x 205 mm
ISBN 9783944794907
Best. Nr. 3598490
€ 12,95/CHF 19,40



Rolland & Heidi Baker

Wie geht Mission?

Rolland und Heidi Baker geben
ihr fundiertes Wissen weiter.

Von den entlegensten Winkeln des Dschungels bis zu den größten Städten der Welt ist der Geist Gottes in den Herzen von Menschen am Werk und zieht sie zu sich. Das Feld ist reif zur Ernte!

Gott beruft eine neue Generation von Missionaren, die die Nationen verändern werden! Gott sucht Arbeiter für die Ernte, die ein erneuertes Denken und ein dienstbereites Herz haben.

Entdecke deine einzigartige Rolle in dieser Bewegung Gottes, die Menschen bis an die Enden der Erde führt!

Ob du Student, Angestellter,

Arbeiter, Pastor oder Missionar bist, du befindest dich in einer gottgewollten Position, in der du die radikale Liebe und übernatürliche Kraft Jesu in deine Welt bringen kannst.

Rolland und Heidi Bakers Training für die Ernte ist ein interaktives Arbeitsbuch, das dir dabei hilft, das Königreich Gottes in dein persönliches Missionsfeld zu tragen.

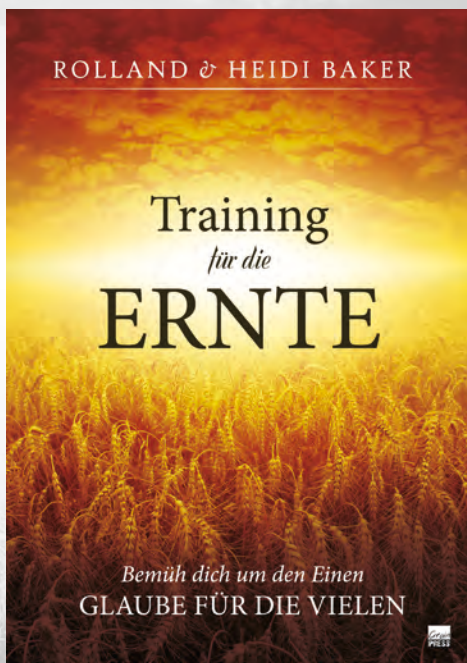
Seiten: 264, Paperback

208 x 297 x 18 mm

Best. Nr. 3598511

ISBN: 9783947454112

€ 15,95 / CHF 24,60



ELIANE SCHELB

Kinder HÖREN GOTT

Gott hat Kinder dazu auserwählt, ihn zu hören. Er sehnt sich danach, ihnen seine bedingungslose Liebe durch sein Reden zu offenbaren. Sie brauchen jedoch die Unterstützung der Erwachsenen, um seine Stimme zu erkennen und zu verstehen. Wenn die Kinder einmal die Stimme Gottes kennen, wird die Beziehung zu ihm real, persönlich und erfahrbar. Doch wie spricht Gott zu Kindern?

Dieses Buch gibt Eltern, Großeltern, Leitern in der Kinderarbeit und anderen Interessierten biblisch fundierte Wahrheiten über Gottes Reden, viele praktische Übungen und Beispiele, um die Kinder darin zu unterstützen, Gottes Stimme zu hören.

Lassen Sie sich zusammen mit den Kindern auf dieses wunderbare Abenteuer ein, sein Reden besser kennenzulernen, und erfahren Sie auf eine neue und erfrischende Art und Weise, wie Gott die Kinder durch sein Reden liebevoll zu sich zieht.

Best-Nr. 3598503
ISBN: 9783947454037
Seiten: 184
Einband: Paperback
135 x 206 x 14 mm
€ 12,95 / CHF 19,40



Zu beziehen bei:
Grain-Press Verlag GmbH
Marienburger Str. 3
71665 Vaihingen/Enz
www.grain-press.de